

Londonistan: 423 neue Moscheen; 500 geschlossene Kirchen

von Giulio Meotti - Übersetzung: Daniel Heiniger

[Veröffentlicht am 05.04.2017 von gatestoneinstitute.org](#)

- Britische Multikulturalisten füttern den islamischen Fundamentalismus. Muslime müssen nicht zur Mehrheit in Großbritannien werden; sie brauchen nur allmählich die wichtigsten Städte zu islamisieren. Der Übergang läuft bereits.
- Britische Persönlichkeiten öffnen die Tür zur Einführung des islamischen Scharia-Gesetzes immer weiter. Einer der führenden britischen Richter, Sir James Munby, sagte, dass das Christentum die Gerichte nicht mehr beeinflusst und dass diese multikulturell sein müssen, was islamischer bedeutet. Rowan Williams, der ehemalige Erzbischof von Canterbury, und der Oberrichter Lord Phillips schlugen auch vor, dass das englische Gesetz "Elemente des Scharia-Gesetzes" einbeziehen müsse.
- Britische Universitäten fördern ebenfalls das islamische Recht. Die akademischen Leitlinien "Externe Redner in Institutionen der höheren Bildung" sorgen dafür, dass "orthodoxe religiöse Gruppen" während der Veranstaltungen Männer und Frauen trennen können. An der Queen Mary Universität von London mussten Frauen einen separaten Eingang benutzen und wurden gezwungen, in einem Raum zu sitzen, ohne in der Lage zu sein, Fragen zu stellen oder ihre Hände zu heben, genau wie in Riad oder Teheran.

"London ist islamischer als viele muslimische Länder zusammen", so [Maulana Syed Raza Rizvi](#), einer der islamischen Prediger, die jetzt "Londonistan" führen, wie die Journalistin Melanie Phillips die englische Hauptstadt genannt hat. Nein, Rizvi ist kein Rechtsextremist. Wole Soyinka, ein Nobelpreisträger für Literatur, war weniger großzügig; Er [nannte Grossbritannien](#) "eine Jauchegrube für Islamisten".

"Terroristen können den Londoner Multikulturalismus nicht ausstehen", sagte der Londoner Bürgermeister [Sadiq Khan](#) nach dem jüngsten tödlichen Terrorangriff in Westminster. Das Gegenteil ist wahr: Britische Multikulturalisten füttern den islamischen Fundamentalismus. Vor allem ist Londonistan mit seinen neuen [423 Moscheen](#) auf den traurigen Ruinen des englischen Christentums gebaut.

Die [Hyatt United Church](#) wurde von der ägyptischen Gemeinde gekauft, um sie in eine Moschee umzuwandeln. Die [St. Peter's Church](#) ist in die Madina-Moschee umgewandelt worden. Die [Brick Lane Moschee](#) wurde auf einer ehemaligen methodistischen Kirche gebaut. Nicht nur Gebäude sind umgewandelt, sondern auch Menschen. Die Zahl der [Konvertiten zum Islam](#) hat sich verdoppelt; Oft umarmen sie den radikalen Islam, wie [Khalid Masood](#), der Terrorist, der Westminster getroffen hat.

Die *Daily Mail* [veröffentlichte](#) Fotografien einer Kirche und einer Moschee ein paar Meter voneinander entfernt im Herzen von London. In der Kirche von San Giorgio,

gebaut für 1.230 Betende, versammelten sich gerade mal 12 Leute, um die Messe zu feiern. In der Kirche von Santa Maria waren es 20.

Die nahe gelegene Brune Street Estate Moschee hat ein anderes Problem: Überfüllung. Sein kleiner Innenraum kann nur 100 aufnehmen. Am Freitag müssen sich die Gläubigen auf die Straße ergießen, um zu beten. Angesichts der aktuellen Trends wird das Christentum in England zum Relikt, während der Islam die Religion der Zukunft sein wird.

In [Birmingham](#), der zweitgrößten britischen Stadt, wo viele Dschihadisten leben und ihre Angriffe orchestrieren, dominiert ein islamisches Minarett den Himmel. Es gibt Petitionen, um britischen Moscheen zu erlauben, die islamischen Gläubigen [dreimal am Tag](#) per Lautsprecher zum Gebet zu rufen.

Es wird geschätzt, dass bis 2020 die Zahl der [Muslime, die Gebete besuchen](#), mindestens 683.000 erreichen wird, während die Zahl der Christen, die an der wöchentlichen Messe teilnehmen, auf 679.000 fallen wird. "*Die neue Kulturlandschaft der englischen Städte ist angekommen, die homogenisierte, christliche Landschaft der Staatsreligion ist im Rückzug*", sagte [Ceri Peach](#) von der Universität Oxford. Während fast die Hälfte der britischen Muslime unter 25 Jahre alt ist, sind ein Viertel der Christen über 65 Jahre alt. "*In weiteren 20 Jahren wird es mehr aktive Muslime geben als Kirchgänger*", sagte [Keith Porteous Wood](#), Direktor der nationalen säkularen Gesellschaft.

Seit 2001 wurden [500 Londoner Kirchen](#) aller Konfessionen in Privathäuser umgewandelt. Im selben Zeitraum haben britische Moscheen gewuchert. Zwischen 2012 und 2014 fiel der Anteil der Briten, die sich als [Anglikaner](#) identifizieren, von 21% auf 17%, ein Rückgang von 1,7 Millionen Menschen, während nach einer Umfrage des angesehenen [NatCen Social Research Institute](#) die Zahl der Muslime um fast eine Million gewachsen ist. Die Kirchgänger sind mit einer Geschwindigkeit zurückgegangen, dass innerhalb einer Generation ihre Zahl dreimal niedriger sein wird als die der Muslime, die am Freitag regelmäßig zur Moschee gehen.

Demographisch hat Großbritannien in zunehmendem Maße ein islamisches Gesicht erhalten, an Orten wie Birmingham, Bradford, Derby, Dewsbury, Leeds, Leicester, Liverpool, Luton, Manchester, Sheffield, Waltham Forest und Tower Hamlets. Im Jahr 2015 zeigte eine Analyse der häufigsten Namen in England, dass es [Mohammed](#) war, einschließlich der Rechtschreibvariationen wie Muhammad und Mohammad.

Die wichtigsten Städte haben große muslimische Bevölkerungsgruppen: Manchester (15,8%), Birmingham (21,8%) und Bradford (24,7%). In [Birmingham](#) hat die Polizei gerade eine terroristische Zelle demontiert; es gibt auch eine größere Wahrscheinlichkeit, dass ein Kind in eine muslimische Familie geboren wird als in eine christliche. In Bradford und Leicester sind die Hälfte der Kinder Muslime. Muslime brauchen nicht die Mehrheit in Großbritannien zu werden; sie brauchen nur allmählich die wichtigsten Städte zu islamisieren. Der Übergang läuft bereits. "*Londonistan*" ist kein Albtraum einer muslimischen Mehrheit; Es ist ein kultureller, demographischer und religiöser Hybrid, in dem das Christentum sich zurückzieht und der Islam vorrückt.



Tausende von Muslimen nehmen am 6. Juli 2016 an einem öffentlichen Außengebetsdienst in Birmingham, England teil. (Bildquelle: Ruptly Video Screenshot)

Laut [Innes Bowen](#), der im *The Spectator* schreibt, folgen nur zwei der 1.700 Moscheen in Großbritannien heute der [modernistischen Interpretation des Islam](#), verglichen mit 56% in den Vereinigten Staaten. Die Wahhabis kontrollieren sechs Prozent der Moscheen in Großbritannien, während die fundamentalistischen Deobandi bis zu 45% kontrollieren. Laut einer Umfrage des Knowledge Center fühlt sich ein Drittel der britischen Muslime nicht als "[Teil der britischen Kultur](#)".

London ist auch voller [Scharia-Gerichte](#). Es gibt offiziell 100 davon. Das Aufkommen dieses parallelen Justizsystems ist dank des britischen Schiedsgerichtbarkeitsgesetzes und des Systems der alternativen Streitbeilegung möglich geworden. Diese neuen Gerichte beruhen auf der Ablehnung der Unantastbarkeit der Menschenrechte: die Werte von Freiheit und Gleichheit, die die Grundlage des englischen Common Law bilden.

Britische Persönlichkeiten öffnen weiter die Tür zur Einführung der Scharia. Einer der britischen führenden Richter, Sir [James Munby](#), sagte, dass das Christentum nicht mehr die Gerichte beeinflusst und diese müssten multikulturell sein - was islamischer bedeutet. [Rowan Williams](#), der ehemalige Erzbischof von Canterbury, und Oberrichter [Lord Phillips](#) schlugen auch vor, dass das britische Gesetz "Elemente des Scharia-Gesetzes" einbeziehen sollte. Das britische kulturelle Establishment kapituliert rasant vor den islamischen Fundamentalisten und akzeptiert ihre Forderungen.

Britische Universitäten fördern ebenfalls das islamische Recht. Die offiziellen akademischen Leitlinien "[Externe Redner in Institutionen der höheren Bildung](#)", veröffentlicht von Universitäten Großbritanniens, sorgen dafür, dass "orthodoxe religiöse Gruppen" Männer und Frauen während ihrer Anlässe trennen können. An der [Queen Mary University of London](#) mussten Frauen einen separaten Eingang benutzen und wurden gezwungen, in einem Raum zu sitzen, ohne in der Lage zu sein, Fragen stellen oder

ihre Hände heben zu können - wie in Riad oder Teheran. Die [islamische Gesellschaft an der London School of Economics](#) hielt eine Gala, in der Frauen und Männer durch ein Sieben-Meter-Panel getrennt waren.

Nach dem Angriff auf die französische satirische Zeitschrift *Charlie Hebdo* empfahl der Chef von MI6, Sir John Sawers, die Selbstzensur und "[gewisse Zurückhaltung](#)" bei der Diskussion über den Islam. Der britische Botschafter in Saudi Arabien, Simon Collis, konvertierte zum Islam und vollendete die Pilgerfahrt nach Mekka, den *hajj*. Er nennt sich jetzt Haji Collis.

Was kommt als nächstes?

Giulio Meotti, Kulturredaktor für Il Foglio, ist italienischer Journalist und Autor.

Englischer Originaltext: [Londonistan: 423 New Mosques; 500 Closed Churches](#)